

Presseinformation

KAB begrüßt Reduzierung der verkaufsoffenen Sonntage

Anlässlich der heutigen Berichterstattung in der Hildesheimer Allgemeinen Zeitung zur Reduzierung der verkaufsoffenen Sonntage in Hildesheim stellt der Vorsitzende des KAB Diözesanverbandes Hildesheim, **Andreas Hippe** fest: „Wir begrüßen die Entscheidung des Hildesheimer Ordnungsdezernenten ausdrücklich. Herr Brummer hat damit das Urteil des hannoverschen Verwaltungsgerichts zur Anzahl der verkaufsoffenen Sonntage ernst genommen und einen wichtigen Schritt zum Schutz des Sonntages unternommen.“

Andreas Hippe weiter: „Leider scheint Herr Brummer die Situation dennoch zu verkennen, wenn er zwar nun dem Urteil folgt, aber dennoch eine Gesetzesänderung bemühen möchte, um wieder mehr als vier verkaufsoffene Sonntage im Jahr ermöglichen zu können. Es darf aus unserer Sicht aber nicht so sein, dass die Einzelinteressen der Stadtteile mehr wiegen, als die der gesamten Stadt. Daher muss auch die Anzahl der verkaufsoffenen Sonntage gesamtstädtisch Anwendung finden und auf wenige begrenzt bleiben.“

„Die KAB in Hildesheim setzt sich nachdrücklich für den Schutz des freien Sonntags ein. Wir engagieren uns mit anderen in der Landesallianz für den freien Sonntag und fordern von der Politik, dass sie den Schutz des freien Sonntags konsequent umsetzt und damit die Recht der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ernst nimmt. Das Grundgesetz gibt uns einen klaren Leitfaden an die Hand: Nach Artikel 140 GG genießen der Schutz des Sonntages und der Arbeitsruhe einen höheren Stellenwert als die unternehmerische Freiheit. Eine Einschränkung dieses Schutzes für bestimmte Branchen und Regionen steht im Gegensatz zu den Persönlichkeits- und Freiheitsrechten, die beispielsweise die Religionsfreiheit, das Versammlungsrecht oder auch den Schutz der Gesundheit bzw. der Familie beinhalten. Der Sonntag soll ein Tag ohne Fremdbestimmung und Zeitdruck sein. Er soll ein Tag der Familie sowie der körperlichen und seelischen Entspannung sein. Dafür treten wir entschlossen ein!“, so **Andreas Hippe** abschließend.

8. März 2016

